

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
König, Johann Friedrich  
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

30. - 31. August 1770

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869



[illegible]

zuzugewandt. In Anandamangalam  
 sagt der Jung Brahmanen von einem Brahm,  
 zu dem, als man ein Gespräch aufging, und an  
 dem Brahmanen, die aber Lumben waren  
 hieß. Lumben. Als man sagte: Wo wohntest du?  
 er: Ich wohnte bei dem Brahmanen, der  
 aber Lumben hieß. Er sagte mir: Brahma, was  
 an der Seite eines: Brahma hat auch so viel Macht.  
 Ich: also gehört der Name von einem Gespräch  
 auch: ein anderer Name dazu, und sagte:  
 Nārāyaṇa (\*) ist alles. Ich: Nein, das ist nicht  
 Gott. Er: Warum das nicht, denn Lumben ist  
 nicht Lumben. Ich: Es ist der Paganen nicht als ein  
 Gespräch Gottes, und nicht Gott selbst, denn das  
 ist aber alles möglich. Er: Der Name Gott hat  
 viel Namen, so wie auch der Gold viele Arten  
 von Schmuck gemacht werden. Ich: Dies  
 sind aber alle Gold, das nur aber ist Kupfer.  
 Mehrer sturbe ungelassen zu werden, so  
 sagte man: Sage es nicht, denn Lumben ist  
 ein Lumben, von dem nur das Gespräch des  
 Wichtens als Namen, der den Anfang des  
 Anfangs ist, und auch der Anfang des  
 Anfangs, der den Anfang des Anfangs  
 nicht von dem Namen, der den Anfang  
 so viel in der Welt zu finden. Er: was

\* Ist die Venus. Cooper. Tom. I. p. 383. a.

Das ist aber nachher so. Ich so hat durch  
die Affen Krieg geführet, und so viel Leute um  
gebracht: ist das ein Nutzen von Gott, der eigentlich  
wollen soll? so. Ja, wir machen es anders: Lally?  
Ich ist also nur Gott Paner und der fruchtbringende  
General Lally hat auch in glorreicher Tapferkeit: so br.  
dunkel mir, wie es Lally ergangen, sein Ende  
war ein schrecklicher Tod, folglich wird auch  
seiner Fuder auch ewige Strafe sein. Inzwischen  
warde der Brahmanen ganz überwunden,  
und steht daher ihn und den übrigen noch in der  
Lage die Lüge von Gott was, und nicht für die  
richtige Erkenntnis und Glaube zu sein. Ein  
Brahmanischer Mann mochte auch  
in einem Hause einige Zeit und in einem Kloster  
den Wasser stehen zu diesen Lügen ging man, und  
beweist es so. Ich weiß. Eine Lüge ist in ein  
Hochwägen, und sagt es ist eine der ganz Sel-  
bigen, welche vorher schon in unsern Büchern  
Mr. von Crenonien zu erwähnen hat. Ich, worin  
er bestreitet, so. So und so ist es, diese  
Mann stand auch eine Pandarum, der so dazu  
aus Tugendgüte vorführen sollte, in der Flie-  
scheide Wasser, und diese vorführen die Lüge  
morgen von vorführen aus. Ich, nach dem  
das so. Ich weiß die Könige auf Opfer  
für die Wohlthäter. Ich, das ist wahr, sie sollen  
auch in manchen Dingen nach, aber was nicht

er sagt doch. <sup>3</sup> Fr: daß si die Voligheit von  
 laugen. Ich: wir kann dirst das beglücklich  
 sein. <sup>3</sup> Der Pandaraca sagt, unter dratowistke  
 seiner Verurteilung, einmal zu rufen: wir  
 tun es den Göttern unser zu Ehren, und da  
 man dirst unirdisch, sagst es endlich: es  
 ist Eitelkeit. Man verurteilt: und so ist es drin  
 nichtig, und warum laßt es das nicht fliegen  
 zu dem Göttergott, <sup>oder Himmeln.</sup> so wie es, die von  
 ihm kommt, die Götter-Götter in die Götter und  
 sie ringen, darauf bleiben zwei Personen in  
 zwei Dingen, <sup>oder Himmeln.</sup> wenn sie auf den Felsen zu  
 ringen. Auf demselben kann ein Brahmanen  
 selbst eine andere zu dem man, weil man  
 ihn kenne, sagt: wir: habt es aus bei diesen  
 Verurteilung und mit demselben. Fr: da, das  
 ist allgemein. Ich: es gibt ja aber manche Verur-  
 teilung und sehr selbst, und bei einer Gleichheit  
 nicht zu gehen sein. Fr: das ist unser, aber bei  
 den Göttern, <sup>und</sup> der Trauer über dirselbe Geben wir  
 auch etwas zu tun, und der selbe Fels. Ich: was  
 ist eine von uns, <sup>oder Himmeln.</sup> die Verurteilung  
 die der Pandaraca dabei hat, oder die der Brah-  
 manen anordnet. Fr: alle Göttergötter gemein  
 von bewirkt die Voligheit. Ich: für Götter  
 sagt man aber deutlich, daß dirst allmählich  
 zur Voligheit geht, warum sagst du  
 verglücken mit dem Munde. Fr: es ist ja von

/ M  
2047 12

Herrsch. So so ringes. F. J. v. n. in unser  
 Land. <sup>gehört</sup> auf so, Gott aber sende seine  
 Botschaft und die die Leute vom weiten Weg  
 zur Seligkeit bekehren. April 10. F. J. v. n. wird  
 bringt man ihn da, die Freibathen einer Selig-  
 keit, und daß Gott mit allerer von der Fülle  
 des Todes und der Gewalt des Todes erlöset. Er  
 steht sie auf an die künftige Regierung. April  
 die Freibathen in der Nacht von 12<sup>h</sup> auf der 13<sup>h</sup> dieses  
 Monats die Wächter Nacht frieren, in welcher  
 alle Anhänger der Wissenschaften waren, Lichter bren-  
 nen und sehr lustig waren, so sang man einen  
 Brahmanen einige Tage nachher, und daß zu  
 den Freibathen. So sagt: ich weiß es ja, daß die Freibathen  
 p. 12. 4. in der Nacht gegeben worden, da-  
 rum wird sie gegeben. F. J. v. n. soll dann die  
 Freibathen von der Wächter Pagode der 13<sup>h</sup>  
 der Abend. F. J. v. n. die Freibathen und die Freibathen  
 Freibathen. F. J. v. n. soll einer Brahmanen  
 dazu. So, wie, die Freibathen in der Pa-  
 gode. F. J. v. n. Wächter ist aber kein Freibath, so  
 ist es allerer. F. J. v. n. weißt alles, und wird  
 die Wächter.

In der Mitteilung ist in vorigen Monat besprochen  
 künftige Geschehnisse. Bald in den ersten Tagen künftige  
 künftige Regierung und Geschehnisse, daß bald die Freibath  
 der Freibathen werden an den und davor alle  
 zur Freibathen ausgetrieben werden.